

# PREISGEKRÖNTER NERVENKITZEL

## Das rätselhafte Mietshaus im Stühlinger / Glauser-Preis für Petra Busch

**P**etra Busch erhielt für ihr im Schwarzwald spielendes Krimidebüt „Schweig still, mein Kind“ den renommierten Friedrich-Glauser-Preis. Mit ihrem zweiten Roman, „Mein wirst du bleiben“, präsentiert die Schriftstellerin, die in Freiburg promovierte, nun erneut einen Spannungsgeladenen und sensiblen Psychothriller.

**Das morgendliche** Weckerklingeln bereitet Petra Busch schlechte Laune. Die Krimiautorin ist keine bekennende Frühaufsteherin. Auch für ihr Romandebüt ließ sich die gebürtige Meersburgerin Zeit. Erst mit 41 Jahren griff sie zum Stift und brachte ein ihrer Fantasie entsprungenes Verbrechen zu Papier, so filigran und vielschichtig, sprachgewaltig und spannend formuliert, als hätte sie nie etwas anderes getan. Hat sie eigentlich auch nicht. Geschichten schrieb Busch bereits als Kind, später studierte sie in Freiburg Literaturgeschichte, promovierte in Germanischer Philologie und absolvierte eine journalistische Ausbildung an der Medienakademie Rottenburg-Stuttgart.

**Seitdem arbeitet die** freie Texterin und Journalistin für internationale Kunden aus Wissenschaft, Technik und Kultur. Kein Metier, das auf verbrecherische Vorlieben schließen lässt – wie also kam es zum Kriminalroman? „Die Geschichte drückte“, lacht Busch. Und Krimis habe sie schon immer gerne gelesen. „Mich interessiert dabei das Abgründige, das Rätselhafte, und warum Menschen auf bestimmte Weisen handeln. Warum sie Grenzen überschreiten, die Gesetze, Glaube und Moral eigentlich verbieten.“

**Bei einem** Schwarzwaldspaziergang im November hat es dann geklickt. „Der Nebel und die düstere Stimmung haben mich inspiriert“, erzählt Busch. Läge hinter der Lichtung jetzt eine Leiche, wie würde ich reagieren, fragte sie sich.



Interessiert am Abgründigen: Petra Busch.

„Da hat die Geschichte in meinem Kopf begonnen.“ Die Gedanken werden selbstständig, verdichten sich. Busch konstruiert eine Tat, skizziert Figuren, bevölkert ein fiktives Schwarzwalddorf mit zwischenmenschlichen Konflikten, spinnt einen komplexen Plot und schickt das Exposé an drei große Publikumsverlage: Alle wollen das Buch verlegen. „Das ging so zackig, ich bin selbst fast gar nicht mehr mitgekommen“, sagt die 44-Jährige.

**Im Mai dieses Jahres** verleiht ihr die Jury der Autorengruppe deutschsprachige Kriminalliteratur den Friedrich-Glauser-Preis für das beste Kriminaldebüt. Busch beweise, so die Jury, „dass leise Töne große Wirkung erzielen können“. Blutige Gemetzel sind ihr zuwider, sie lotet lieber die Psyche der Menschen aus. Beim Schreiben erhebt Busch, die nie ohne Notizblock und Kamera unterwegs ist, den Anspruch, einen authentischen Einblick in die Polizeiarbeit zu geben. „Leser möchten miträtseln können“, sagt sie, „wenn ich etwas erfinde, was in der Realität nicht geht, verbaue

ich den Lesern den Lösungsweg.“ Geholfen hat ihr dabei Kriminalhauptkommissar Karl-Heinz Schmid, Sprecher der Freiburger Polizeidirektion und mittlerweile enger Freund der Autorin. „Er liest alle Manuskripte exakt gegen und tilgt jeden auch noch so kleinen ermittlungstaktischen Fehler.“

**Im Oktober erscheint** „Mein wirst du bleiben“, darin wird im Freiburger Hochsommer gemordet. In dem fein strukturierten Kriminalfall, den das chilli vorab in die Hände bekam, ermitteln wieder Moritz Ehrlinspiel, der smarte Hauptkommissar, der nebenbei Futterrezepte für seine Siamkater kreiert, und sein kauziger Kollege Paul Freitag, der ungewöhnliche Todesanzeigen sammelt. Der Tod eines Frührentners bildet den Auftakt zu einer Reihe rätselhafter Vorkommnisse in einem Stühlinger Mietshaus.

**In einem Ettliger** Fachwerkhaus, das Busch seit ihrem Wegzug von Freiburg bewohnt, wäre es davor fast zu einem Kapitalverbrechen gekommen. Hauskater Merlin verrückte mit seinen Pfoten immer wieder jene Karteikarten, auf denen die Schriftstellerin die Erzählebenen der Geschichte notierte. „Ich hätte ihn erwürgen können“, lacht Busch, die das Morden dann doch lieber zwischen zwei Buchdeckeln beließ.

Kai Hockenjos

Veranstaltung

## Info

Buchpremiere und Lesung  
„Mein wirst du bleiben“  
11. Oktober 2011,  
Buchhandlung  
Herder/Thalia



Jochen Mai  
**Ich denke, also spinn ich**  
 384 Seiten, TB  
 dtv, 2011  
 Preis: 14,90 Euro



## Aha-Effekte

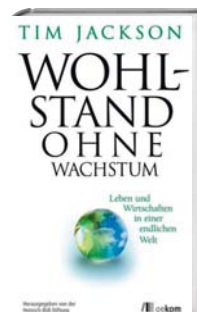
**Werden Sie diese** Buchbesprechung lesen? Die Wahrscheinlichkeit ist groß, denn vermutlich schlägt bei Ihnen sofort der Frage-Effekt zu: Jemandem eine Frage zu stellen, kann sein Verhalten stark beeinflussen. So ist dokumentiert, dass Studenten, die befragt wurden, wem sie bei anstehenden Uniwahlen ihre Stimme geben, häufiger zur Urne gehen als die nicht befragten. Allerdings wird der Vergessens-Effekt dazu führen, dass Sie sich schon in einer Woche nicht mehr an das Gelesene erinnern können: Neue Informationen rasseln mit Affengeschwindigkeit durchs Kopfsieb; schon nach 20 Minuten haben sich 40 Prozent wieder in Luft aufgelöst, nach einem Tag zwei Drittel.

**Noch schlimmer wird's**, wenn Sie am Strand liegen und der Ferien-Effekt seine zersetzende Wirkung tut. Dass Urlaub latent blöd macht, kann man ja an sich selbst oder Kollegen gut beobachten, und auch im Buch mit vielen Aha-Effekten nachlesen. „Ich denke, also spinn ich“ widmet sich in vergnüglichen Häppchen spannenden Alltagsphänomenen. Die Autoren klären nicht nur darüber auf, warum Männer fremdgehen müssen und wie Murphys Gesetze wirken, sondern auch, dass wir alle tief im Inneren fiese Krümelmonster sind.

Nicole Kemper



Tim Jackson  
**Wohlstand ohne Wachstum**  
 239 Seiten, gebunden  
 Oekom-Verlag, 2011  
 Preis: 19,95 Euro



## Gar nicht so utopisch

**Wenn ein Punker**, auf dessen T-Shirt „Arbeit ist Scheiße“ steht, mit Passanten über den Sinn des Kapitalismus diskutieren will, ist das Gespräch oft schnell beendet. Greift ein renommierter britischer Ökonomieprofessor dieses Thema auf, bekommt er dagegen sofort Gehör. Zu Recht, denn was Tim Jackson in „Wohlstand ohne Wachstum“ zu sagen hat, überzeugt!

**Jacksons Grundannahme** ist so einfach wie einleuchtend: In einer Welt, in der die Bevölkerung wächst und die Ressourcen immer knapper werden, kann es kein endloses Wirtschaftswachstum geben. Mit dieser Einsicht betritt der Autor, der in Großbritannien einen Regierungsbeirat für nachhaltige Entwicklung leitet, kein Neuland. Trotzdem versteht er es wie kaum ein anderer, komplizierte ökonomische Prozesse verständlich darzulegen.

**Um das** Wachstumsproblem zu lösen, schlägt Jackson unter anderem eine Verringerung der Arbeitszeit und eine neue Lebenseinstellung vor. Auch den „Green New Deal“ nimmt sich Jackson in seiner Analyse vor – kein Wunder, dass Grünen-Politiker Jürgen Trittin das Vorwort der deutschen Ausgabe schrieb. Insgesamt ein lesenswertes Werk, das gar nicht so utopisch anmutet, wie man auf den ersten Blick vielleicht denkt.

Steve Przybilla



Daniel Bachmann  
**Schwarzwaldmädel**  
 Silberburg-Verlag, 2011  
 160 Seiten, gebunden  
 Preis: 19,90 Euro

## Revoluzzerinnen mit Bollenhut

**Lily und Jutta** sind echte Schwarzmädels, mit Faltenrock, Puffärmelbluse und rotem Bollenhut. Ihre Schwarzwaldtracht tragen die Schwestern nicht nur sonntags beim Kirchgang, sondern auch, wenn sie in toll-dreister Robin-Hood-Manier Autofahrer ausrauben, um ihr Taschengeld aufzubessern.

**Als es die** 'Grasäffle' vom Land in die 'große Stadt' verschlägt, geraten sie mitten in die Schlacht ums Dreisameck und schließen sich dem Freiburger Häuserkampf an. Wieder schlüpfen sie in Tracht und Maskierung: Im waghalsigen Versteckspiel mit der Polizei schicken sie die ersten Sendungen des Piratenradios Oberrhein über den Äther, um den Bau von vier Atomkraftanlagen am Rhein zu verhindern.

**25 Jahre später** wird Juttas Tochter beim Protest gegen die Castortransporte lebensgefährlich verletzt. An ihrem Sterbebett offenbart die Mutter das erste Mal die ganze Geschichte der Schwarzwaldmädel's ...

**Im Roman des** Schramberger Autors werden Freiburger Szenenerinnerungen wach; zwischen historischen Schauplätzen wie Willi 36 und Erbse erklingen Walter Mossmann-Songs. Die wilde Geschichte ist zu einer teils tragischen, oft aber überaus witzigen Rahmenerzählung verwoben, bei der nicht zuletzt der Wortschatz um nützliche alemannische Kraftausdrücke und Weisheiten bereichert wird.

Nicole Kemper

